

Hausgottesdienst 27. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A 2020

Danken und Zufriedensein

Einführung: Wir sind zusammengekommen, um Gott für alles Gute zu danken, das wir von ihm bekommen haben. Manchmal vergessen wir, dass wir so Vieles haben und dafür danken können. Es geht oft um die einfachsten Dinge, die so lebensnotwendig sind – aber oft so selbstverständlich hingenommen werden:

- Danke für das Leben.
- Danke für das Essen.
- Danke für die Eltern.
- Danke für die Sonne.
- Danke für mein Zuhause.

Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

Tagesgebet: Guter Gott, du gibst uns in deiner Liebe mehr als wir brauchen und Größeres als wir erbitten. Wir wollen dein Wort hören und spüren, dass du in unserer Mitte bist. Wir loben und preisen dich in alle Ewigkeit. Amen.

Evangelium: Mt. 21,33-39 s. link leichte Sprache/ Video-Clip

Geschichte zum Evangelium:

Wir haben gehört, wie wichtig Dankbarkeit und Zufriedenheit sind. Dazu gibt es noch eine andere Geschichte:

Das Märchen vom Fischer und seiner Frau – Ein Märchen von der Unzufriedenheit

Sie wohnten zusammen in einer kleinen Hütte an der See, und täglich ging der Mann hinaus, um zu angeln. Eines Tages fing er einen großen Fisch. Der begann auf einmal zu reden und sagte: „Ich bin ein verwunschener Prinz; lass mich leben und wirf mich zurück ins Wasser!“ Der Fischer hatte Mitleid und ließ ihn wieder schwimmen. Zum Dank verwandelte der Fisch die alte Hütte des Fischers in eine wohnliche Hütte mit Hühnern, Enten und einem Garten. Nach einiger Zeit war die Frau unzufrieden und sagte zu ihrem Mann: „Mir ist die Hütte zu eng; ich möchte in einem großen, steinernen Schloss wohnen. Geh hinaus zum Fisch und bitte ihn darum.“ Der Mann wollte zuerst nicht, ging aber dann doch an die See und trug dem Fisch seine Bitte vor. „Geh nur heim, sie steht schon vor der Tür“, antwortete der Fisch und erfüllte den Wunsch. Aber es dauerte nicht lange, da war der Frau das Schloss nicht mehr gut genug, und wie wollte um König über das ganze Land werden. Der Fisch erfüllte auch diesen Wunsch und sie wohnten in einem Palast aus Marmor und Gold und hatten viele Diener und Dienerinnen. „König bin ich, nun muss ich auch Kieser

werden“, sagte die Frau nach einiger Zeit, und ihr Mann mochte wollen oder nicht, er musste zum Fisch gehen und ihm auch diese Bitte vortragen. Nun war die Frau Kaiser, saß auf einem goldenen Thron und regierte über das ganze Reich. Aber auch da hatte sie keine Ruhe und verlangte, sie wolle nun auch Papst werden. Der Fisch erfüllte ihr auch diesen Wunsch, und alle Kaiser und Könige lagen ihr zu Füßen. Da sagte sie: „Sonne und Mond kann ich nicht aufgehen lassen. Ich habe keine ruhige Stunde mehr, bis ich nicht bin wie der liebe Gott.“ Nach langem Sträuben ging der Mann an die See und rief den Fisch. Der hörte sich die Bitte an und sprach: „Geh nur heim, sie sitzt wieder in ihrer alten Hütte.“

Schade, dass diese Frau nie zufrieden war. Schade, dass sie keinen Frieden im Herzen fand. Sie war nie dankbar für das, was sie geschenkt bekam. Und deshalb konnte sie auch nie glücklich sein. Wir wissen, wie wichtig es ist, dankbar zu sein und uns zu freuen über das, was wir haben. Auch Jesus wusste, wie wichtig das Danken ist und erzählte den Leuten immer wieder Geschichten von undankbaren Menschen. Wer glücklich und zufrieden sein will, muss auch „Danke“ sagen. Sonst geht es ihm wie der Frau des Fischers. So wollen wir auch Gott danken, der uns Alles geschenkt hat.

Fürbitten: Jesus, wir wollen Dir unsere Bitten und unseren Dank sagen:

1. Wir danken dir für das Leben und bitten dich für alle, die krank sind und im Bett liegen müssen.

Christus erhöre uns.

2. Wir danken dir für unsere Eltern und bitten dich für die Menschen, deren Eltern schon gestorben sind.

Christus erhöre uns.

3. Wir danken dir für die Sonnen und bitten dich für alle, die nicht genug zu essen haben.

Christus erhöre uns.

4. Wir danken für das Essen und bitten dich für alle, die nicht genug zu essen haben.

Christus erhöre uns.

5. Wir danken dir für unser Zuhause und bitten dich für alle, die keine Heimat haben.

Christus erhöre uns.

Guter Gott, mit deiner Liebe spürt jeder den Frieden im Herzen. Dafür danken wir durch Jesus Christus. Amen.

Schlussgebet: Guter Vater, wir danken Dir, für Alles, was du uns schenkst. Öffne uns immer wieder die Augen für das Gute in der Welt. Damit kommt der Friede in unser Herz. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.